

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 5

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich das ganz grosse Geschäft wittere, gibt es doch nichts Schöneres als Überstunden!



Apropos Fortschritt

Im *Luzerner Tagblatt* lief eine Artikelserie unter dem Motto «Macht der Computer – Ohnmacht des Menschen».

Wobei man über das Gewicht dieser Behauptung noch unsicher zu sein scheint: Mal wird sie genau so aufgestellt, mal mit einem Fragezeichen versehen ... *pin*

Gleichungen

Zur Problematik von Ehen mit Frauen aus Entwicklungsländern wird im FIZ (Dritte-Welt-Frauen-Informationszentrum) in Zürich festgestellt: «Wie sollen die Schweizer Männer mit Exotinnen zurechtkommen, wenn sie es nicht mit den Frauen im eigenen Land vermögen?» *Boris*

Dies und das

Dies gelesen (als fetten Titel eines dreispaltigen Artikels in einer zweiten Zeitungsnnummer des neuen Jahres, notabene):

«Hellseher sagen düsteres Jahr voraus.»

Und *das* gedacht: Dazu braucht einer kein Hellseher zu sein! *Kobold*

Der tote Fisch

Beppi darf den Speisesaal des Hotels nicht betreten – so sitzen Mirandolina und Puck als Frühstückstisch des Mittelmeer-Hotels und beieilen sich, um rechtzeitig zu ihrem Morgenspa-

Von Puck

ziengang mit dem Rauhhaardakkel zu kommen. An der Meerpromenade gibt es ein grosses Bistro mit bequemen Sesseln davor, wo der erste Espresso des Tages geschlürft wird, während Beppi zufrieden in die Morgensonne blinzelt. Vis-à-vis befindet sich der Zeitungskiosk, vor dem nach einiger Zeit der Lieferwagen hält, welcher die neuesten Journale bringt. Das ist der Moment des Aufbruchs. Man erwirbt seine *NZZ* und zieht gemeinsam wieder dem Hotel zu – genaueres Ziel: dessen einmaliger Swimming-pool auf dem Gipfel eines Hügels mit überwältigender

Rundsicht. Auf dem Weg dahin kommen die drei beim Fisch- und Gemüsemarkt vorbei, wo reges Leben herrscht. Da – ein Ruck an der Leine – Beppi ist unter einen Fischstand geschossen und kommt – o Graus – mit einem toten Fisch zwischen den Zähnen wieder hervor. Alle Versuche, ihm die grässliche Beute abzuzeigen, schlagen fehl. Puck eilt in die nahegelegene Konditorei, erwirbt einen Dolce und versucht ein Tauschgeschäft: Guezli gegen toten Fisch (alt). Beppi hat jedoch einen steilen Charakter, ihm schmeckt toter Fisch besser, zumal wenn er schon bemerkenswert stinkt. Neuer Versuch: Puck stürmt in den Coop-Laden, schiebt die wartende Masse rücksichtslos zur Seite und will eine Wurst haben. (Was heisst Wurst auf italienisch? Etwas wie *Salsiz*?) Also dann *Prosciutto*, nein, nicht *crudo* (zu teuer!), *cotto*. Die Verkäuferin betrachtet missbilligenden Blickes den schäbigen Käufer, der nur eine einzige Scheibe will.

Siegesgewiss schwenkt Puck nun das Schinklein unter Beppis Nase, aber das störrische Tier beharrt auf Fisch. (Es war ein Freitag!) Hoherhobenen Hauptes schritt Beppi durchs Hotelportal, das Aas quer im Maul, und so unauffällig wie möglich schlichen die beiden Hundebesitzer hinterher, rasch in den Lift, ab ins Zimmer und unverzüglich auf die Terrasse mit dem Hund. Zum Spülen stellte man ihm noch ein Becken Wasser mit hinaus.

Normalerweise war ihm gnädigerweise das Betreten der Liegewiese beim Schwimmbad gestattet, nicht jedoch heute. Als Mirandolina und Puck zur Mittagszeit zurückkehrten, existierte von dem grässlichen Fisch nichts mehr, Beppi hatte auch die hinterste Gräte vertilgt, und Schlimmes war als Folge zu befürchten.

Dem Hund geschah gar nichts, die Duftwolke um ihn herum war ein dreitägiges Martyrium. Nicht für den Hund.

Us em Innerrhoder Witztröckli



«Ischt gää nütz meh wie fröhner», säät de Hampe-discht bim Aaluge vonnere Uusstöllig vo naiver Kunst. «Frühner sönd d Mooler naiv gsee ond die Riche gschied, hüt ist grad sGegetäl de Fall.» *Sebedoni*

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende
Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien